

Die letzten Riesen

Vor vielen hundert Jahren lebten auf dem Sparrenberge und dem Ravensberge zwei Riesen. Sie waren so groß, dass sie sich von einem Berge zu anderen die Hände geben konnten und zu ihrer Lust große Kugeln wie Bälle hin und her warfen. Als aber einmal einer der Riesenbälle ins Tal hinabflog, schlug er ein solches Loch in die Erde, dass es noch heute zu sehen ist. Wenn sie mittags Brei gekocht hatten, so reichten sie sich davon in riesigen Löffeln über das Tal herüber und hinüber. Im Streit aber rissen sie die stärksten Eichen bei den Kronen aus der Erde und schlugen damit aufeinander los. Im Übrigen mussten sie sich vertragen, denn sie benutzten gemeinsam einen gewaltigen Backtrog.

Eines Tages hatte der Sparrenberger Riese einen ganzen Ochsen verzehrt. Müde streckte er sich aus und schlief bald ein. Da flog ihm ein Huhn, hinter dem ein Fuchs her war, in das rechte Nasenloch. Er musste so tüchtig niesen, dass der ganze Berg bebte und die Hasen im Kohl auf drei Stunden Entfernung auf und davon stoben. „Die verflixten Fliegen!“ fuhr der Riese hoch und griff nach seiner Nase. Sein Niesen aber hatte das geängstigte Huhn auf den Gipfel der Eiche geblasen. Eben wollte er sich wieder niederlegen, da vernahm er ein Geräusch, als ob sein Nachbar auf dem Ravensberge den Trog auskratze. Warte, du Racker, dachte er, das will ich dir versalzen! Er zog die Hosen hoch, trat in die Holzschuhe und stand nach drei oder vier Sprüngen auf dem Ravensberge. Sein Nachbar aber schlief und scheuerte sich im Schlaf den Bart, in den sich ein Igel verfangen hatte.

Ärgerlich darüber, dass er sich geirrt hatte, nahm der Sparrenberger den Backtrog sachte unter den Arm und ging seiner Wege. Der Trog wurde ihm aber bald lästig, und er stülpte ihn auf die Höhe der Egge. Da erstickten alle Bäume, und seit der Zeit will dort kein Baum mehr recht wachsen.